

Für die Leser getestet: Fit im Auto

„Das müssten eigentlich alle mal machen“

von Katja Weber-Diedrich

Helmstedt. „Das müssten doch eigentlich alle Führerscheininhaber mal machen, auch die jüngeren“, waren sich die Teilnehmer der „Fit im Auto“-Seminars am Mittwoch nach fünf Lehrgangsstunden einig.

Ein Fazit, das nicht verwundert, wurden doch den Vormittag über zahlreiche Tipps gegeben und vor allem die Praxis getestet. Der HELMSTEDTER SONNTAG nahm an dem Seminar teil, um einen Eindruck von dessen Inhalten zu bekommen.

Zum zweiten Mal bot die Kreisverkehrswacht Helmstedt in Zusammenarbeit mit der Polizei dieses Seminar an mehreren Tagen im „Quellenhof“ in Bad Helmstedt an. Die Initiative für sicheres Autofahren „Fit im Auto“ wurde von der Landesverkehrswacht Niedersachsen entwickelt und wird von den örtlichen Verkehrswachten nach vorgeschriebenen Regularien veranstaltet.

Am Anfang jedes Seminars steht eine kurze Begrüßung des Kreisverkehrswachtvorsitzenden Sebastian Gutt mit Vorstellung der Seminarleiter. Am Mittwoch waren dies der Verkehrssicherheitsberater der Polizei, Ulf Barnstorf, die Fahrschullehrer Heiko Miethke und Gerhard Barton sowie Fahrsicherheitstrainer Jürgen Wittkowski von der Braunschweiger Verkehrswacht.

Zur Einleitung wurde über den

Straßenverkehr früher und heute, „neue“ Straßenverkehrsregeln (die neueste ist schon über 15 Jahre alt) und kritische Stellen im Helmstedter Stadtgebiet diskutiert, bevor es praktisch wurde. Denn „in diesem Seminar geht es um praktische

Übungen, nicht um Vorträge“, so Barnstorf.

Nach dieser kurzen Diskussionsrunde ging es in Gruppen auf die Helmstedter Straßen. Im Fahrschulwagen machten sich jeweils drei Seminarteilnehmer mit einem Fahrlehrer auf den Weg, um abwechselnd eine „Fahrstunde“ zu erleben.

Im Auto von Gerhard Barton wurde dabei viel diskutiert: über Fehler anderer Verkehrsteilnehmer, über problematische Stellen im Helmstedter Stadtgebiet, aber vor allem auch über das eigene Autofahrverhalten, das womöglich im Laufe der Jahre zur Routine geworden ist. Eine womöglich gefährliche Routine, in die sich Fehler eingeschlichen haben, die der Fahrer selbst nicht mehr bemerkt.

Die „Fahrschüler“ kritisierten oder lobten sich nach getaner „Arbeit“ gegenseitig, ohne dass dabei jemand auf den anderen böse sein musste.

Zum Abschluss gab Barton seinen „Schülern“ mit auf den Weg: „Wer viel Auto fährt, sollte dies auch lange und viel tun. Aber grundsätzlich sollten Sie daran denken, dass man bei jedem Kilometer für sich selbst verantwortlich ist.“

Um diese Verantwortlichkeit womöglich ein bisschen zu erhöhen, größere Sicherheit beim Fahren,

aber vor allem beim (Gefahr-) Bremsen zu bekommen, fand nach der Fahrstunde ein Sicherheitstraining mit dem eigenen Fahrzeug und Fahrsicherheitstrainer Jürgen Wittkowski auf dem Parkplatz gegenüber des Quellenhof statt.

Zunächst wurde gemeinsam das Innere eines jeden Pkw in Augenschein genommen. Wittlake hatte Tipps für die Ladungssicherung und vor allem die richtige Einstellung des Sitzes parat. Ganz nebenbei gab es immer wieder einfache Regeln, die schwere Unfälle vermeiden können. „Wer sich nicht anschnallt, kann sich auch gleich vor einen Zug schmeißen“, lautete zum Beispiel eine davon.

Schließlich ging es an die „echte“ Fahrsicherheitsübung: jeder Teilnehmer sollte eine „Schlagbremsung“ meistern. Dazu wurde das Auto auf 50 bis 60 km/h beschleunigt, bevor Wittkowski „jetzt!“ rief und das schlagartige

Bremsen sehen wollte.

Bei den meisten klappte dies freilich nicht auf Anhieb, aber der Fahrsicherheitstrainer ließ die Übung so lange wiederholen, bis die Reifen quietschten und das Bremspedal stotterte. „Denken Sie immer daran: es kann immer zum schlimmsten Fall kommen. Aber Sie sind jetzt auf der sicheren Seite“, freute sich Wittlake, nachdem alle die Schlagbremsung gemeistert hatten.

Zur Abschlussbesprechung inklusive Aushändigung der Teilnahmeurkunden ging es noch einmal in den Quellenhof.

Dort wurde den Veranstaltern ein informatives und lehrreiches Seminar bescheinigt mit dem Versprechen, dies auch weiter zu sagen, um andere Autofahrer „über 65“ zur Teilnahme zu bewegen. Im kommenden Jahr wird es „Fit im Auto“ wieder geben, kündigte Barnstorf indes an.



Fahrsicherheitstrainer Jürgen Wittkowski erklärt, wie der Sitz richtig einzustellen ist, um sicher zu fahren - auch und besonders im Falle eines Unfalls.

Fotos: Katja Weber-Diedrich